

MO, 19. APRIL 2021

IDAGIO GLOBAL CONCERT HALL

ab 19.00 Uhr

INTERNATIONALE

*Hugo Wolf*

HUGO-WOLF-AKADEMIE

FÜR GESANG · DICHTUNG · LIEDKUNST E.V. STUTTGART

IDAGIO Global Concert Hall:

The ARTS@FUTURE SERIES presents

Lieder von Franz Schubert

**"DER FRÜHLING WILL KOMMEN"**

mit Małgorzata Ročławska, Olga Wien,  
Konstantin Ingenpass, Hyun-hwa Park,  
Adam Ambarzumjan

GLOBAL  
CONCERT  
HALL



HAMPSONG  
FOUNDATION

---

## PROGRAMM

---

### FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

Alinde D 904  
Der Einsame D 800

**KONSTANTIN INGENPASS, Bariton**  
**HYUN-HWA PARK, Klavier**

Du liebst mich nicht D 756  
Lambertine D 301

**MAŁGORZATA ROCŁAWSKA, Sopran**  
**OLGA WIEN, Klavier**

Die Unterscheidung D 866/1  
Bei dir allein D 866/2

**MAŁGORZATA ROCŁAWSKA, Sopran**  
**OLGA WIEN, Klavier**

Ständchen D 957

**ADAM AMBARZUMJAN, Klarinette**  
**OLGA WIEN, Klavier**

Die Forelle D 550

**ADAM AMBARZUMJAN, Klarinette**  
**OLGA WIEN, Klavier**

Kriegers Ahnung D 957/2  
Auflösung D 807

**KONSTANTIN INGENPASS, Bariton**  
**HYUN-HWA PARK, Klavier**

Der Geistertanz D 116  
Der Zwerg D 771

**KONSTANTIN INGENPASS, Bariton**  
**HYUN-HWA PARK, Klavier**

Der Hirt auf dem Felsen D 965

**MAŁGORZATA ROCŁAWSKA, Sopran**  
**ADAM AMBARZUMJAN, Klarinette**  
**OLGA WIEN, Klavier**

---

## TEXTE

---

### FRANZ SCHUBERT

---

#### ALINDE

Die Sonne sinkt ins tiefe Meer,  
Da wollte sie kommen.  
Geruhig trabt der Schnitter einher,  
Mir ist's beklommen.

Hast, Schnitter, mein Liebchen nicht  
gesehn?

Alinde! Alinde! –

»Zu Weib und Kindern muss ich gehn,  
Kann nicht nach andern Dirnen sehn;  
Sie warten mein unter der Linde.« –

Der Mond betritt die Himmelsbahn,  
Noch will sie nicht kommen.  
Dort legt der Fischer das Fahrzeug an,  
Mir ist's beklommen.

Hast, Fischer, mein Liebchen nicht  
gesehn?

Alinde! Alinde! –

»Muss suchen, wie mir die Reußen stehn,  
Hab' nimmer Zeit nach Jungfern zu gehn.  
Schau, welch einen Fang ich finde!«

Die lichten Sterne ziehn herauf,  
Noch will sie nicht kommen.  
Dort eilt der Jäger in rüstigem Lauf:  
Mir ist's beklommen.

Hast, Jäger, mein Liebchen nicht gesehn?

Alinde! Alinde! –

»Muss nach dem bräunlichen Rehbock  
gehn,  
Hab nimmer Lust nach Mädeln zu sehn:  
Dort schleicht er im Abendwinde!« –

In schwarzer Nacht steht hier der Hain;  
Noch will sie nicht kommen.  
Von allem Lebendgen irr' ich allein

Bang' und beklommen.

Dir, Echo, darf ich mein Leid gestehn:

Alinde – »Alinde,

Ließ Echo leise herüberwehn;

Da sah' ich sie mir zur Seite stehn:

»Du suchtest so treu: nun finde!«

*Johann Friedrich Rochlitz (1769–1842)*

---

#### DER EINSAME

Wann meine Grillen schwirren,  
Bei Nacht, am spät erwärmten Herd,  
Dann sitz' ich, mit vergnügtem Sinn,  
Vertraulich zu der Flamme hin,  
So leicht, so unbeschwert.

Ein trautes, stilles Stündchen  
Bleibt man noch gern am Feuer wach.  
Man schürt, wann sich die Lohe senkt,  
Die Funken auf, und sinnt und denkt:  
Nun abermal ein Tag!

Was Liebes oder Leides  
Sein Lauf für uns daher gebracht,  
Es geht noch einmal durch den Sinn;  
Allein das Böse wirft man hin.  
Es störe nicht die Nacht.

Zu einem frohen Traume  
Bereitet man gemach sich zu.  
Wann sorgelos ein holdes Bild  
Mit sanfter Lust die Seele füllt,  
Ergibt man sich der Ruh.

O wie ich mir gefalle  
In meiner stillen Ländlichkeit!  
Was in dem Schwarm der lauten Welt

---

## TEXTE

Das irre Herz gefesselt hält,  
Gibt nicht Zufriedenheit.

Zirpt immer, liebe Heimchen,  
In meiner Klause eng und klein.  
Ich duld' euch gern: ihr stört mich nicht.  
Wann euer Lied das Schweigen bricht,  
Bin ich nicht ganz allein.

*Karl Lappe (1773–1843)*

---

### DIE UNTERSCHIEDUNG

Die Mutter hat mich jüngst gescholten,  
Und vor der Liebe streng gewarnt:  
»Noch jede«, sprach sie, »hat's entgolten:  
Verloren ist, wen sie umgarnt!« –  
Drum ist es besser, wie ich meine,  
Wenn kein's von uns davon mehr spricht!  
Ich bin zwar immer noch die Deine:  
Doch lieben – Hans! kann ich dich nicht!

Vor Allem, Hans, vergiss mir nimmer,  
Dass du nur mich zu lieben hast;  
Mein Lächeln sei dir Lust nur immer,  
Und jeder Andern Lächeln – Last.  
Ja, um der Mutter nachzugeben,  
Will ich mich, treu der Doppelpflicht,  
Dir zu gefallen stets bestreben:  
Doch lieben, Hans – kann ich dich nicht!

Bei jedem Feste, das wir haben,  
Soll's meine größte Wonne sein,  
Flicht deine Hand des Frühlings Gaben  
Zum Schmucke mir ins Mieder ein.  
Beginnt der Tanz – dann ist – wie billig –  
Ein Tanz mit Gretchen deine Pflicht;  
Selbst eifersüchtig werden will ich:  
Doch lieben, Hans – kann ich dich nicht!

Und sinkt der Abend kühl hernieder,  
Und ruh'n wir dann, recht mild bewegt,  
Halt' immer mir die Hand ans Mieder,  
Und fühle, wie mein Herzchen schlägt.  
Und willst du mich durch Küsse lehren,  
Was stumm dein Auge zu mir spricht,  
Selbst das will ich dir nicht verwehren:  
Doch lieben, Hans – kann ich dich nicht!

*Johann Gabriel Seidl (1804–1875)*

---

### BEI DIR ALLEIN

Bei dir allein empfind' ich, dass ich lebe,  
Dass Jugendmut mich schwellt  
Dass eine heit're Welt  
Der Liebe mich durchbebe;  
Mich freut mein Sein  
Bei dir allein!

Bei dir allein weht mir die Luft so labend,  
Dünkt mich die Flur so grün,  
So mild des Lenzes Blüh'n,  
So balsamreich der Abend,  
So kühl der Hain,  
Bei dir allein!

Bei dir allein verliert der Schmerz sein  
Herbes,  
Gewinnt die Freud an Lust!  
Du sicherst meine Brust  
Des angestammten Erbes;  
Ich fühl' mich mein  
Bei dir allein!

*Johann Gabriel Seidl*

---

## TEXTE

---

### DIE FORELLE

In einem Bächlein helle,  
Da schoß in froher Eil'  
Die launische Forelle  
Vorüber wie ein Pfeil.  
Ich stand an dem Gestade  
Und sah in süßer Ruh  
Des muntern Fischleins Bade  
Im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Rute  
Wohl an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute,  
Wie sich das Fischlein wand.  
So lang dem Wasser Helle,  
So dacht ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang. Er macht  
Das Bächlein tückisch trübe,  
Und eh ich es gedacht,  
So zuckte seine Rute,  
Das Fischlein zappelt dran,  
Und ich mit regem Blute  
Sah die Betrogene an.

*Christian Friedrich Daniel Schubart*

---

### DER GEISTERTANZ

Die bretterne Kammer  
Der Toten erbebt,  
Wenn zwölfmal den Hammer  
Die Mitternacht hebt.

Rasch tanzen um Gräber  
Und morsches Gebein  
Wir luftigen Schwebler  
Den sausen den Reihn.

Was winseln die Hunde  
Beim schlafenden Herrn?  
Sie wittern die Runde  
Der Geister von fern.

Die Raben entflattern  
Der wüsten Abtei,  
Und fliehn an den Gattern  
Des Kirchhofs vorbei.

Wir gaukeln, und scherzen  
Hinab und empor,  
Gleich irrenden Kerzen  
Im dunstigen Moor.

O Herz! dessen Zauber  
Zur Marter uns ward,  
Du ruhst nun, in tauber  
Verdampfung, erstarrt.

Tief bargst du im düstern  
Gemach unser Weh;  
Wir Glücklichen flüstern  
Dir fröhlich: Ade!

*Friedrich von Matthisson (1761–1831)*

---

## TEXTE

---

### DER ZWERG

Im trüben Licht verschwinden schon  
die Berge,  
Es schwebt das Schiff auf glatten  
Meereswogen,  
Worauf die Königin mit ihrem Zwerge.

Sie schaut empor zum hochgewölbten  
Bogen,  
Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen  
Ferne,  
Die mit der Milch des Himmels blass  
durchzogen.

Nie habt ihr mir gelogen noch,  
ihr Sterne,  
So ruft sie aus, bald werd' ich nun  
entschwinden,  
Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich  
gerne.

Da tritt der Zwerg zur Königin,  
mag binden  
Um ihren Hals die Schnur von roter  
Seide,  
Und weint, als wollt' er schnell vor  
Gram erblinden.

Er spricht: Du selbst bist schuld an  
diesem Leide,  
Weil um den König du mich hast  
verlassen:  
Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch  
Freude.

Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen,  
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,  
Doch musst zum frühen Grab du nun  
erblassen.

Sie legt die Hand auf's Herz voll jungem  
Leben,  
Und aus dem Aug die schweren Tränen  
rinnen,  
Das sie zum Himmel betend will erheben.

Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod  
gewinnen!  
Sie sagt's, da küsst der Zwerg die bleichen  
Wangen,  
Drauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.

Der Zwerg schaut an die Frau, vom Tod  
befangen,  
Er senkt sie tief ins Meer mit eig'nen Händen,  
Ihm brennt nach ihr das Herz so voll  
Verlangen, –  
An keiner Küste wird er je mehr landen.

*Matthäus Kasimir von Collin (1779–1824)*

---

### DU LIEBST MICH NICHT

Mein Herz ist zerrissen, du liebst mich nicht!  
Du ließest mich's wissen, du liebst mich  
nicht!  
Wiewol ich dir flehend und werbend  
erschien,  
Und liebebeflissen, du liebst mich nicht!  
Du hast es gesprochen, mit Worten gesagt,  
Mit allzugewissen, du liebst mich nicht!  
So soll ich die Sterne, so soll ich den Mond,  
Die Sonne vermissen? du liebst mich nicht!

---

## TEXTE

Was blüht mir die Rose? was blüht der  
Jasmin?  
Was blühen die Narzissen? du liebst mich  
nicht!

*August von Platen-Hallermünde  
(1796–1835)*

---

### LAMBERTINE

O Liebe, die mein Herz erfüllet,  
Wie wonnevoll ist deine Seligkeit,  
Doch ach, wie grausam peinigend  
durchwühlet  
Mich Hoffnungslosigkeit.

Er liebt mich nicht, er liebt mich nicht,  
verloren  
Ist ohne ihn des Lebens süße Lust,  
Ich bin zu bitterm Leiden nur geboren,  
Nur Schmerz drückt meine Brust.

Doch nein, ich will nicht länger trostlos  
klagen,  
Zu sehen ihn, gönnt mir das Schicksal  
noch,  
Darf ich ihm auch nicht meine Liebe  
sagen,  
Gnügt mir sein Anblick doch.

Sein Bild ist Trost in meinem stillen  
Kummer,  
Hier hab' ich's mir zur Wonne aufgestellt,  
Dies soll mich laben, bis dass ew'ger  
Schlummer  
Mein mattes Herz befällt.

*Joseph Alois Gleich (1772–1841)*

---

### STÄNDCHEN

Leise flehen meine Lieder  
Durch die Nacht zu Dir;  
In den stillen Hain hernieder,  
Liebchen, komm' zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen  
In des Mondes Licht;  
Des Verräters feindlich Lauschen  
Fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?  
Ach! sie flehen Dich,  
Mit der Töne süßen Klagen  
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,  
Kennen Liebesschmerz,  
Rühren mit den Silbertönen  
Jedes weiche Herz.

Lass auch Dir die Brust bewegen,  
Liebchen, höre mich!  
Bebend harr' ich Dir entgegen!  
Komm', beglücke mich!

*Ludwig Rellstab*

---

### KRIEGERS AHNUNG

In tiefer Ruh liegt um mich her  
Der Waffenbrüder Kreis;  
Mir ist das Herz so bang und schwer,  
Von Sehnsucht mir so heiß.

Wie hab' ich oft so süß geträumt  
An ihrem Busen warm!  
Wie freundlich schien des Herdes Glut,  
Lag sie in meinem Arm!

---

## TEXTE

Hier, wo der Flammen düster Schein  
Ach nur auf Waffen spielt,  
Hier fühlt die Brust sich ganz allein,  
Der Wehmut Träne quillt.

Herz! Dass der Trost Dich nicht verlässt!  
Es ruft noch manche Schlacht. –  
Bald ruh' ich wohl und schlafe fest,  
Herzliebste – Gute Nacht!

*Ludwig Rellstab (1799–1860)*

---

## AUFLÖSUNG

Verbirg dich, Sonne,  
Denn die Gluten der Wonne  
Versengen mein Gebein;  
Verstummet Töne,  
Frühlings Schöne  
Flüchte dich, und lass mich allein!

Quillen doch aus allen Falten  
Meiner Seele liebliche Gewalten;  
Die mich umschlingen,  
Himmlisch singen –  
Geh' unter Welt, und störe  
Nimmer die süßen ätherischen Chöre!

*Johann Baptist Mayrhofer (1787–1836)*

---

## DER HIRT AUF DEM FELSEN

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',  
Ins tiefe Tal hernieder seh'  
Und singe,

Fern aus dem tiefen dunkeln Tal  
Schwingt sich empor der Widerhall  
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,  
Je heller sie mir wiederklingt  
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,  
Drum seh'n' ich mich so heiß nach ihr  
Hinüber!

In tiefem Gram verzehr' ich mich,  
Mir ist die Freude hin,  
Auf Erden mir die Hoffnung wich,  
Ich hier so einsam bin.

So sehndend klang im Wald das Lied,  
So sehndend klang es durch die Nacht,  
Die Herzen es zum Himmel zieht  
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,  
Der Frühling, meine Freud',  
Nun mach' ich mich fertig  
Zum Wandern bereit.

*Wilhelm Müller (1794–1827)  
und Karl August Varnhagen von Ense  
(1785–1858)*





**KONSTANTIN INGENPASS Bariton**

Konstantin Ingenpaß (\*1991) begann seinen musikalischen Werdegang zunächst am Klavier, bevor er schließlich seine Leidenschaft im Gesang fand. Im Jahr 2009 nahm er ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Detmold auf. Nach dem Abitur führte er seine Ausbildung bei Prof. Gerhild Romberger im Hauptstudium fort und studierte, nach abgeschlossenem Bachelor, Master Liedgestaltung in der Klasse von Prof. Manuel Lange. Zuletzt absolvierte er den Master Operngesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Friedemann Röhlig. Ergänzend zu seiner Ausbildung besuchte er Meisterkurse bei Sybilla Rubens, Georg Zeppenfeld, Bo Skovus, Werner Gura, John Norris, Thomas Quasthoff, Júlia Várady, Brigitte Fassbender, Mitsuko Shirai und Hartmut Höll, mit welchem er bereits mehrere Liederabende bestreiten durfte. Neben einer regen Konzerttätigkeit in den Bereichen Lied und Oratorium, führten ihn Opernengagements bereits während des Studiums an das Landestheater Detmold sowie an die Städtischen Bühnen Bielefeld. Im Frühjahr 2018 debütierte er am Badischen Staatstheater in Charles Gounods *Romeo et Juliete*. Dort sang er außerdem seit der Spielzeit 2018/19 die Rolle des Killian in Carl Maria von Webers *Freischütz*. Er ist Stipendiat der Riemschneider-Stiftung, des Richard Wagner Verbandes Karlsruhe und der Yehudi Menuhin Stiftung Oberrhein. Außerdem ist er Preisträger des Rainer Koch-Gedächtnispreises, gewann im April 2019 den Mozart-Preis beim Internationalen Wettbewerb für Kammermusik in Lyon und im Herbst 2020 gemeinsam mit Hyun-hwa Park den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart.



**HYUN-HWA PARK Klavier**

Die Pianistin Hyun-hwa Park wurde 1987 in Südkorea geboren. 2006 nahm sie an der Kyung-Hee University in Seoul ihr Bachelor-Musikstudium auf und schloss es 2010 ab. Im Oktober 2012 begann sie an der Robert Schumann Musikhochschule Düsseldorf bei Prof. Yumiko Maruyama ihr Masterstudium im Hauptfach Klavier und schloss dies im März 2015 mit Auszeichnung ab. Im Oktober 2015 begann sie ihren Master »Liedgestaltung« an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Hartmut Höll und Prof. Mitsuko Shirai und schloss diesen im September 2017 mit Auszeichnung ab. Seit Oktober 2017 studiert sie ein Solistenexamen-Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Neben ihrem Studium nahm sie Unterricht bei Prof. Ralf Gothóni (Kammermusik und Solo-Klavier) sowie bei Prof. Daniel Fueter (Chanson). Konzerte gibt sie national sowie international als Solistin, mit Orchestern oder im Ensemble: in

der Youngsan Art Hall in Seoul, in Düsseldorf, Münster, Erkrath, Hofheim, Strasbourg, Baden-Baden und Karlsruhe. Im Januar 2019 wirkte sie an einem *Liebesliederwalzer*-CD-Projekt mit dem Pianisten Markus Stange, Christiane Libor, Friedmann Röhlig, Shichao Chang und Jasmin Schaff mit. Im Februar 2019 spielte sie ein Konzert mit Konstantin Ingenpass, das vom Deutschland-Rundfunk live übertragen wurde. Wichtige musikalische Anregungen erhielt Park durch Meisterkurse bei Günter Ludwig, Anne Le Bozec, Daniel Fueter, Wolfgang Holzmaier, Christoph Prégardien, Christa Ludwig, Brigitte Fassbaender und Wolfgang Rihm. Während ihres Studiums wurde sie von der Studienstiftung des Freundeskreises Karlsruhe gefördert und war Aufenthaltsstipendiatin des Brahmshauses Baden-Baden. Sie ist seit Oktober 2016 Stipendiatin der Live Music Now Stiftung Oberrhein und des Richard-Wagner-Verbandes Karlsruhe e.V. Im Januar 2016 gewann sie beim Wettbewerb des Rainer-Koch-Gedächtnispreises den ersten Preis in der Kategorie Neue Musik. Im Oktober 2018 gewann sie mit Konstantin Ingenpass beim Wettbewerb des Rainer-Koch-Gedächtnispreises den zweiten Preis, 2020 errang das Duo Ingenpass/Park den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart.



---

**MALGORZATA ROCLAWSKA Sopran**

Die polnische Sopranistin Malgorzata Roclawska (\*1993) begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren zunächst mit Violine und Flöte. Es folgten bald erste Gesangsstunden, die sie in einem Gesangs-Bachelorstudium an der Stanislaw Moniuszko-Musikakademie Gdansk in der Klasse von Prof. Ryszard Minkiewicz fortsetzte. Im Jahr 2016 wechselte die junge Sopranistin als Erasmus-Studentin an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, wo sie zunächst bei Carmen Mammoser und seit 2018 im Master in der Klasse von Prof. Ulrike Sonntag studiert. Malgorzata Roclawska durfte als Solistin schon viele Partien des Konzertfachs übernehmen. Sie sang u.a. in Händels *Messias* und *Belshazzar*, Kantaten von J. S. Bach, in der *Krönungsmesse* von W. A. Mozart, der 2. *Symphonie* von G. Mahler sowie in der *Messa da Requiem* von G. Verdi. In Opernproduktionen im Stuttgarter Wilhelma Theater war sie in den Rollen der Greta Fiorentino (*Street Scene*), der Fiordiligi (*Così fan tutte*) und der Elisabeth Zimmer (*Elegie für junge Liebende*) zu erleben. Malgorzata Roclawska ist Mitglied und Stipendiatin der Internationalen Chorkademie Lübeck sowie des »Yehudi Menuhin Live Music Now« Programms. Im Duo mit Olga Wien gewann die Sopranistin im Herbst 2020 den 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart.



---

**OLGA WIEN Klavier**

Olga Wien wurde 1988 in Charkow, Ukraine, geboren. Im Alter von sechs Jahren begann sie Klavier zu spielen und gewann bereits in jungen Jahren mehrere internationale Wettbewerbe, so u. a. den Gavrilin-Wettbewerb für Komposition in Moskau. Darüber hinaus trat sie mehrmals als Solistin mit dem Philharmonischem Orchester Charkow auf. Sie studierte an der Musikhochschule Freiburg Master Klavier bei Prof. Michael Leuschner sowie Liedgestaltung bei Prof. Hans-Peter Müller-Kieling. Anschließend vervollständigte sie ihre Studien mit einem Masterstudium Korrepetition bei

Prof. Bernhard Epstein an der HMDK Stuttgart. Noch während ihres Studiums in Stuttgart wurde sie als Korrepetitorin an die Bayerische Staatsoper München engagiert. Seit September 2017 ist sie freiberuflich tätig und gastiert regelmäßig im In- und Ausland, u.a. in Italien, am Festspielhaus Baden-Baden und der Staatsoper München. Außerdem wirkt Olga Wien als Dozentin an den Musikhochschulen Stuttgart und Saarbrücken. Im Herbst 2020 gewann Olga Wien im Duo mit der Sopranistin Malgorzata Roclawska



---

**ADAM AMBARZUMJAN Klarinette**

Adam Ambarzumjan wurde 1997 im vorpommerschen Wolgast geboren und bekam dort im Alter von neun Jahren seinen ersten Klarinettenunterricht bei Karola Baltsh und später in Grafing bei München bei Anja Weyrauch. Als Jungstudent von Prof. Harald Harrer am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg wurde er zusätzlich von Georg Arzberger, Stefan Jank und Manfred Preis unterrichtet. Er studiert bei

Prof. Norbert Kaiser an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Adam Ambarzumjan war Akademist bei den Stuttgarter Philharmonikern und ist seit 2020 Solo-Klarinetist der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. Meisterkurse bei den Professoren Hans-Dietrich Klaus, Martin Spangenberg, Thomas Lindhorst, Johannes Peitz, Manfred Lindner und Thorsten Johanns gaben ihm wertvolle Impulse. Adam Ambarzumjan ist Deutschlandstipendiat, Stipendiat der Yehudi Menuhin Stiftung und des PE-Förderkreises Mannheim. Außerdem wurde er von der Begabtenförderung des Bayerischen Musikrats, der Neuen Liszt Stiftung, dem Rotary Club Ebersberg-Grafing und von der Gesellschaft der Freunde der HMDK Stuttgart gefördert.

---

**HERAUSGEBER** Internationale Hugo-Wolf-Akademie für Gesang, Dichtung, Liedkunst e.V. Stuttgart, Jägerstraße 40, D-70174 Stuttgart, Tel. +49(0)711.22 11 77, Fax +49(0)711. 22 79 989, info@ihwa.de, www.ihwa.de **VORSTAND** Prof. Dr. Hansjörg Bänzner (Vorsitzender), Hans Georg Koch (Stv. Vorsitzender), Albrecht Merz (Schatzmeister), Walter Kübler (Schriftführer), Dr. Fabian Mayer, Bürgermeister (Vertreter der Landeshauptstadt Stuttgart), MDgt Dr. Claudia Rose (Vertreterin des Landes Baden-Württemberg), Cornelius Hauptmann, Patrick Strub **KÜNSTLERISCHER BEIRAT** Prof. Marcelo Amaral, Oswald Beaujean, Prof. Thomas Hampson, Prof. Christiane Iven, Dr. Regula Rapp **INTENDANZ** Dr. Cornelia Weidner

**KONZEPT** Dr. Cornelia Weidner

**KAMERA** Steffen Kayser, Jean-Pierre Weingart

**SCHNITT** Moritz Henne

**PRODUKTION** Christian Müller/eyecatchproductions

**TON** Markus Götze

**AUFZEICHNUNGSORT** Haus der Musik/Landesmuseum Württemberg Stuttgart

**FOTONACHWEIS** Reiner Pfisterer, Alexander Birzele (A. Ambarzumjan)

Wir danken allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, dem Videoteam vor Ort, dem Haus der Musik / Landesmuseum Württemberg sowie der Hampsong Foundation und IDAGIO!

 Landesmuseum  
Württemberg  
Haus der Musik  
im Fruchtkasten

 GLOBAL  
CONCERT  
HALL

 H  
HAMPSONG  
FOUNDATION

Mehr über den Internationalen Wettbewerb für Liedkunst Stuttgart:

[www.lied-wettbewerb.de](http://www.lied-wettbewerb.de)

<https://www.youtube.com/user/hugowolfakademie>

[www.ihwa.de](http://www.ihwa.de)

[www.youtube.com/hugowolfakademie](https://www.youtube.com/hugowolfakademie)

© April 2021 IHWA/eyecatchproductions